

Das Gerichtssiegel stellt die Gerechtigkeit mit schwingen dem Schwert und haltender Wage dar. Umschrift „Hartau.“

Das Gemeindefiegel dagegen zeigt rechts Strauchwerk, links Getreide und in der Mitte Wiesenflur. Umschrift „Gemeinde Siegel zu Hartau.“

Verschiedenes Merkwürdige.

„1624 den 3. Nov hat Paul Adam, Bauersmann zu Hartau in der Kirche in Zittau das gemeine Gebet vor sich thun lassen, darumb, daß er die Ehe gebrochen, und darauf zum Tisch des Herrn gegangen.“¹⁾

In diesem Jahre (1624) nach Pfingsten starb auf der Milchgasse in Zittau der von hier gebürtige Feinweber Hans Piche, welcher viele Jahre nicht mehr das Abendmahl genossen hatte. Man versagte ihm deshalb ein ehrliches Begräbniß — und ließ ihn Nachts durch die Orgelleute (Bewohner des sonstigen Armen- und Krankenhauses zur sogenannten jetzigen weißen Henne daselbst) und nur zufolge vieler Bitten noch auf den Frauenkirchhof und nicht in den Pfeffergraben, die Grabstätte der Selbstmörder, begraben. (Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet! —)

1626 grassirte hier, sowie auch an anderen Orten die Pest, und wurde Niemand in Zittau aus solchen Orten z. Stadtthore eingelassen.

1681 den 30. Mai fanden Holzspalter im Walde in der Nähe des sog. böhmischen Thores zwei lebende, neugeborne Kinder in einer Muschen (Kober), wobei 16 Gr. Geld gelegen; sie wurden in Zittau in der Johannisikirche getauft, und Anna Rosine und Anna Dorothea genannt. Pather waren: 1. Chr. Kenner, Fär-

¹⁾ Hier ein Beispiel zur Erläuterung der Sittengeschichte jener Zeit, deren viel gegeben werden könnten: „1625 am 10. Jan. früh hat Herr Zach. Schley, Rathsfreund und Zöllner, wie auch Fischherr (in Zittau) das allgemeine Gebet auf der Kanzel für sich thun lassen, von wegen seines Ehebruches, den er begangen, und hat auch E. E. Rath 300 Thlr. Strafe zahlen müssen und ist aller seiner Aemter entsetzt worden, auch ein ganzes Jahr sich in seinem Hause halten und nicht dürfen ausgehen.“ Nach diesem Urtheil hätte der allbekannte „August“ lebenslang nicht mehr aus dem — Hause — gehen dürfen.“ Die Spinne würgt bloß die kleinen Fliegen, die sich in ihrem ausgespannten Netze fangen und — saugt ihnen das Blut aus; Hummeln, Hornissen und Bremsen gehen unbeschädigt hindurch; ganz nach dem Sprichwort: „Man fängt die Kleinen und läßt die Großen laufen.“